

Versicherungsbau mit weitgehender Vorfixierung : Neubau der Verwaltungs- Filialdirektion Hamburg der Colonia Versicherung AG Köln

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **28 (1974)**

Heft 10: **Raumgeometrie als Gestaltungs- und Konstruktionshilfe =
Géométrie spatiale comme auxiliaire de composition et de
construction = Space geometry as formative and constructional
aid**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-348117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

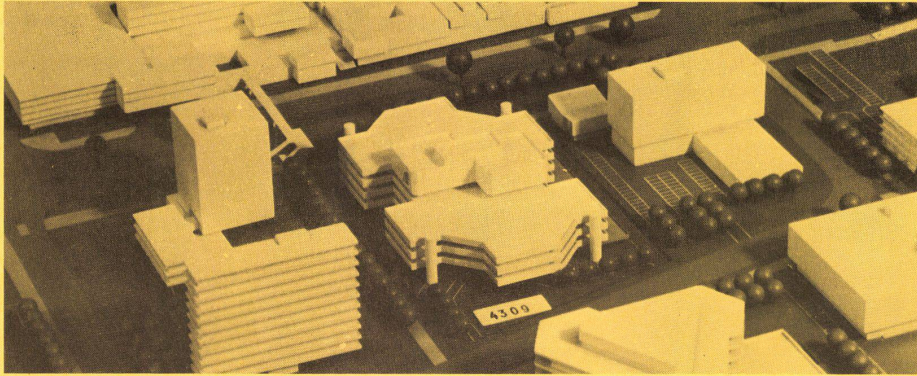
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerb

Versicherungsbau mit weitgehender Vorfixierung

Neubau der Verwaltungs-Filialdirektion
Hamburg der Colonia Versicherung AG Köln



1. Preis

Neve und Partner, Hamburg
Peter Neve
Wolfgang Nietz
Peter Sigl
A. M. Prasch (Projektpartner)

Zum Wettbewerb

In der Hamburger Geschäftsstadt Nord stand ein 10000 m² großes Grundstück zur Verfügung der ausschreibenden Gesellschaft. Max. Überbauung 65%. Geschoßflächenzahl 1,5; max. Bruttogeschoßfläche 15000 m². Der Wettbewerb war bundesoffen. Eingegangen sind 166 Arbeiten.

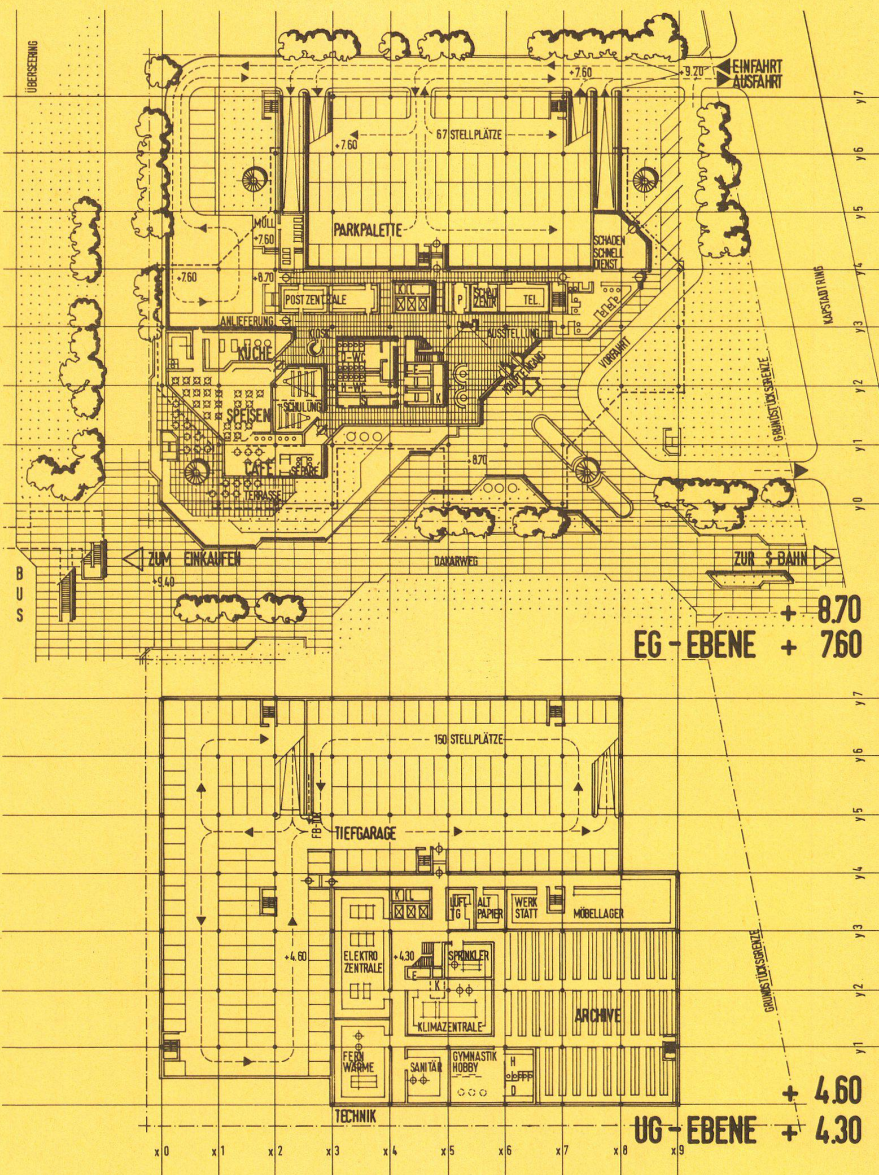
Ein außerordentlich ausführlich vorbereitetes Wettbewerbsprogramm untersuchte bereits weitgehend verschiedene Lösungsmöglichkeiten, die sich vor allem um die horizontale Zuordnung der Büroflächen zum Festpunkt bemühten.

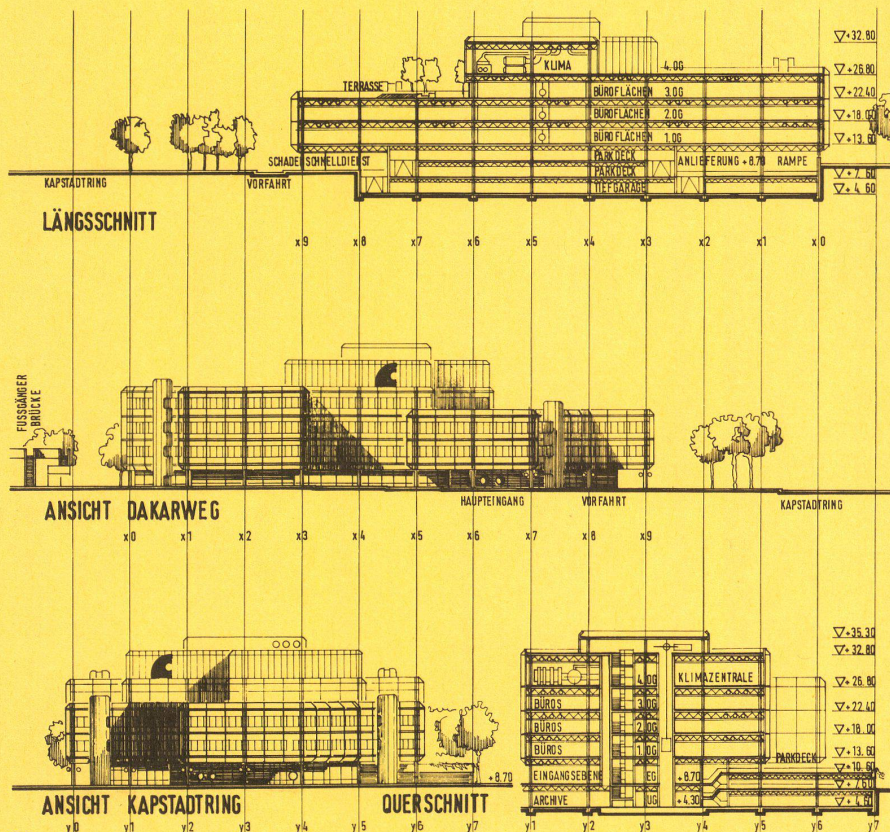
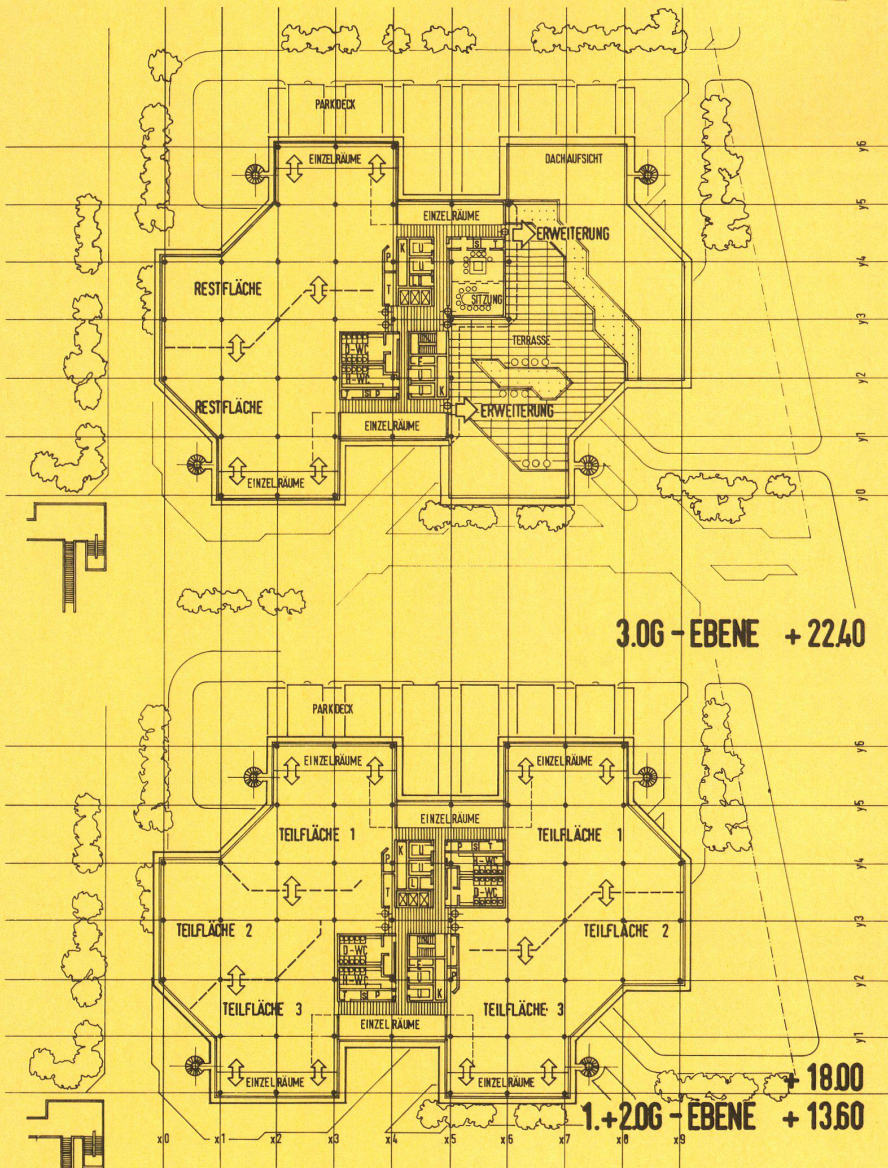
Drei Büroflächeneinheiten (2100, 2700 und 3200 m²) wurden organisatorisch als günstig ermittelt. Die Wettbewerbssteilnehmer hatten sich für eine dieser drei Einheiten zu entscheiden, da nur eine solche Einheit im Bau vorkommen sollte. Für die Lage des Festpunktes im Verhältnis zur Büroflächeneinheit wurde lediglich die Randlage zugelassen. Verschiedene Lösungstypen waren seitens der Bauherrschaft fixiert.

Eingehende Untersuchungen über die Zuordnung verschiedener Großraumflächen und Einzelbüros, ein genaues Beziehungsschema der Sonderflächen im Erdgeschoß, genaue Formulierung der Funktionen des Festpunktes mit seinen Beziehungen zu den Büroflächen schränkten zwar die Bewegungsfreiheit der Teilnehmer ein, nahmen ihnen aber wesentliche Arbeit in Form von Voruntersuchungen ab. Die Bauherrschaft hatte ferner drei Primäraster auf ihre Funktionstüchtigkeit untersuchen lassen, nämlich den Quadratraster von 8,40/8,40 m, den Rechteckraster von 8,40/9,60 m und den Quadratraster von 10,80/10,80 m.

Die Verwendung eines Polygonalrasters war wegen des hohen Anteils an Einzelzimmern ausgeschlossen. Sekundäraster waren mit 1,20/1,20 m und 1,80/1,80 m für die verschiedenen Primäraster errechnet worden. Auch ein Prinzipschnitt durch die Deckenzone war fixiert worden. (Gesamthöhe OK/OK 4,40 m.)

Auf eine detaillierte Darstellung der Entwürfe in Form von Beschreibungen wurde verzichtet. Jeder Entwurf erhielt eine sehr detaillierte Bewertungstabelle, wonach nach erreichten Punktwertungen das Resultat errechnet wurde.





Zum 1. Preis

Über einem Erdgeschoß, das bis auf wenige Quadratmeter voll ausgebaut wird und in welchem ein dreieckiger Bereich als Vorfahrt ausgespart wird, erheben sich zunächst zwei identische Geschosse mit Büroflächen. Im Erdgeschoß wird man rasch zum festpunktbedingten Verkehrszentrum geführt. Die Südwestecke wird dem Speisesaal, der Küche, einem Schulungsraum und der Postzentrale reserviert. Der ganze Nordteil des Erdgeschosses dient Parkplätzen, denen zugeordnet im Kellergeschoß die Tiefgarage mit zwei Einfahrtsrampen liegt. Die beiden Normalgeschosse sind polygonal gelöst vorgesehen, und zwar mit zwei im Osten und Westen liegenden identischen Raumgruppen, die um eine Ost-West-Achse gespiegelt sind. Der Festpunkt ist mit einer Liftgruppe und der Haupttreppe asymmetrisch angeordnet und springt einmal nach Ost, einmal nach West vor. Einzelräume sind in Längen von zwei Primärrastern im Norden und Süden angeordnet. Die Großräume sind in je drei Teilflächen aufteilbar. Die erste Etappe sieht lediglich den Westteil des dritten Geschosses ausgebaut vor, der Rest dient der Erweiterungsmöglichkeit.

In den vier einspringenden Ecken des polygonal erscheinenden Gesamtgrundrisses liegen – freistehend vom Bau und über Brücken erreichbar – runde Fluchttreppen. Ein viertes Geschöß enthält die technischen Raumgruppen.

Im Vergleich zu oft recht schematisch gelösten Verwaltungsbauten versucht dieses Projekt mit viel Erfolg, eine bewegte und interessant gestaffelte kubische Gesamtform zu erreichen.

BWW COLONIA F.D. HAMBURG
ZUSAMMENFASSUNG DER PRÜFERERGEBNISSE

43 09

STUFE	BEURTEILUNGSMERKMAL	JA	NEIN
STUFE A	NACHWEIS DER AUFGABESTEMPEL	ERFÜLLUNG	●
STUFE B	VOLLSTÄNDIGKEIT DER ARBEIT	ERFÜLLUNG	●

STUFE C	PRÜFGRUPPE I GRUNDSÄTZLICHE FORDERUNGEN	ERFÜLLUNG
	1. LÖSUNGSWEGE ZUR BEIHALTUNG FLÜCHTENFORDERUNG	●
	2. PRIMÄRRASTER / SAH-RASTER	●
	3. SEKUNDÄRRASTER / SAH-RASTER 1, 2	●
	4. VERTIKALE ZUGELUNG DER NUTZUNGSBEREICHE	●
	5. NACH 1. FESTPUNKT	●
	6. SOZIALSCHWAMM	●
	AUS PRÜFGRUPPE II UND III GEWICHTIG ORGANISATORISCHE EINZELFORDERUNGEN	
	1. LAGE FESTPUNKT ZUR BÜROFLÄCHE	●
	2. LAGE DER ANSCHLÜSSE EINZELRÄUME ZUM FESTPUNKT	●
	3. HINREICHENDE PARALLELE WAND- UND FENSTERFLÄCHEN	●
	4. KEINE EINSCHRÄNKUNG DER GESAMTFLÄCHEN	●
	5. NICHT AN EINZELRÄUMERNE ÜBERSCHREITUNG UM MEHR ALS 10%	●
	6. ZUM GESAMTFLÄCHEN ÜBERSCHREITUNG UM MEHR ALS 10%	●
	7. ZUSAMMENHÄNGENDE RESTFLÄCHE-BÜROFLÄCHENHEIT	●
	8. KEINE MISCHUNG VON LÖSUNGSTYPEN	●
	GESAMTERGEBNIS C	WEITERBEURTEILUNG ●

STUFE D	AUS PRÜFGRUPPE II UND III AUSBILDUNG DER BÜROFLÄCHENHEIT	PRÜFERERGEBNIS
	1. ERHÖHUNG ÜBERBAUUNG DER TEILBEREICHE	●
	2. ZUSAMMENHANG DIESER TEILBEREICHE	●
	3. KOMPLEXITÄT GEWISSENFLÄCHEN	●
	4. ENTWICKLUNG ANSCHLÜSSE FENSTER	●
	5. ANSCHLÜSSE DER EINZELRÄUMER FÜR BÜROARBEIT	●
	6. RAUMLICHE GESAMTQUALITÄT KONSTRUKTIONS	●
	GESAMTERGEBNIS D	WEITERBEURTEILUNG ●

Preisgericht

K. D. Ebert, Hamburg
R. Ostertag, Leonberg und Braunschweig
J. Schramm, Hamburg

2. Preis

Rainer Zinsmeister und Giselher Scheffler,
Stuttgart
Mitarbeiter Gaubatz, Becker, Hübner



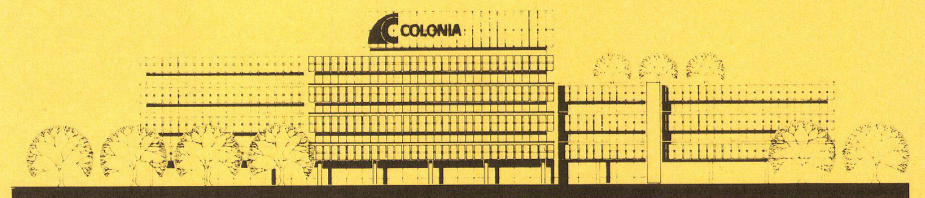
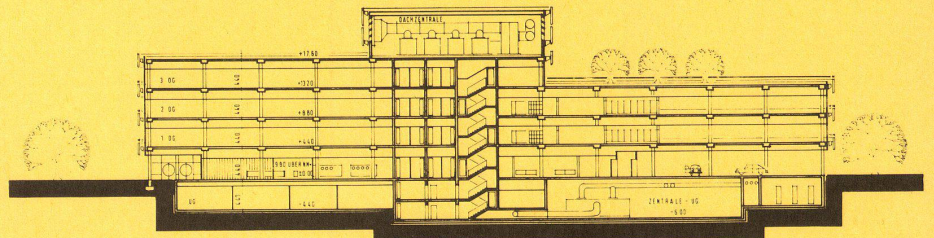
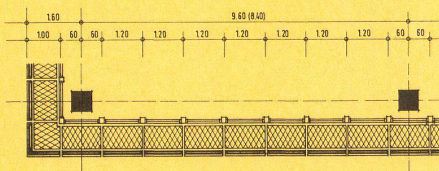
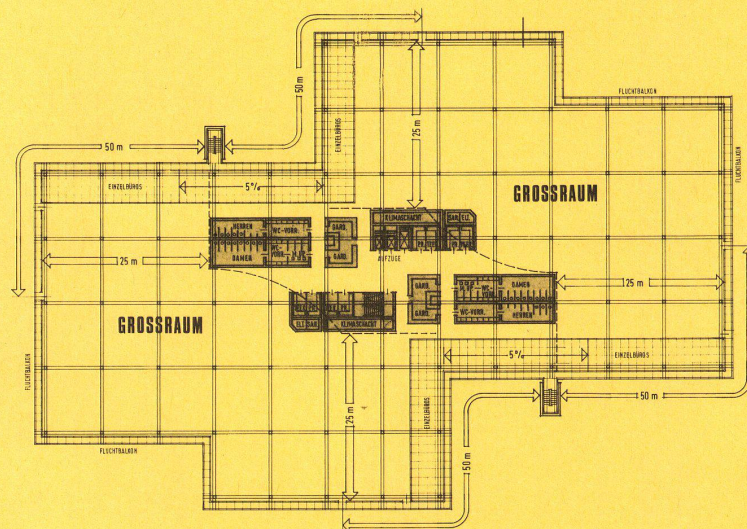
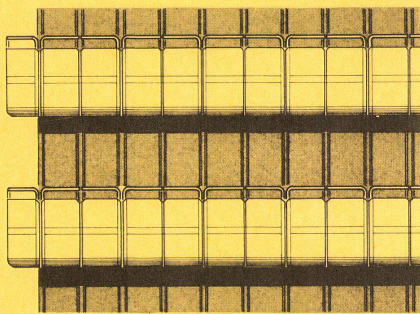
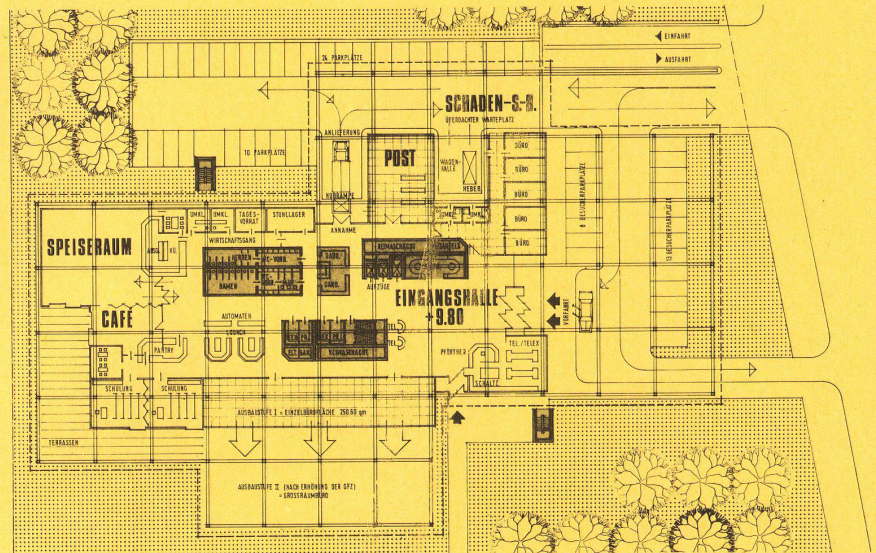
Das Erdgeschoß dieses Vorschlags wird von Osten her erschlossen. Überdacht liegen hier 21 Kundenparkplätze sowie im Norden der Schadensdienst mit Wagenhalle und Postbüro sowie 34 Parkplätzen. Speiseraum, Café und Schulungsräume besetzen den Westteil des Erdgeschosses.

Die Festpunktzone ist in diesem Projekt ausgedehnt und vielfach von Quergängen durchschnitten.

Die beiden ersten Obergeschosse entwickeln sich windmühlenartig und enthalten in zwei einspringenden Ecken Reihen von Einzelräumen. Zwei außerhalb des Hauses liegende Fluchttreppen erfüllen die feuerpolizeilichen Vorschriften.

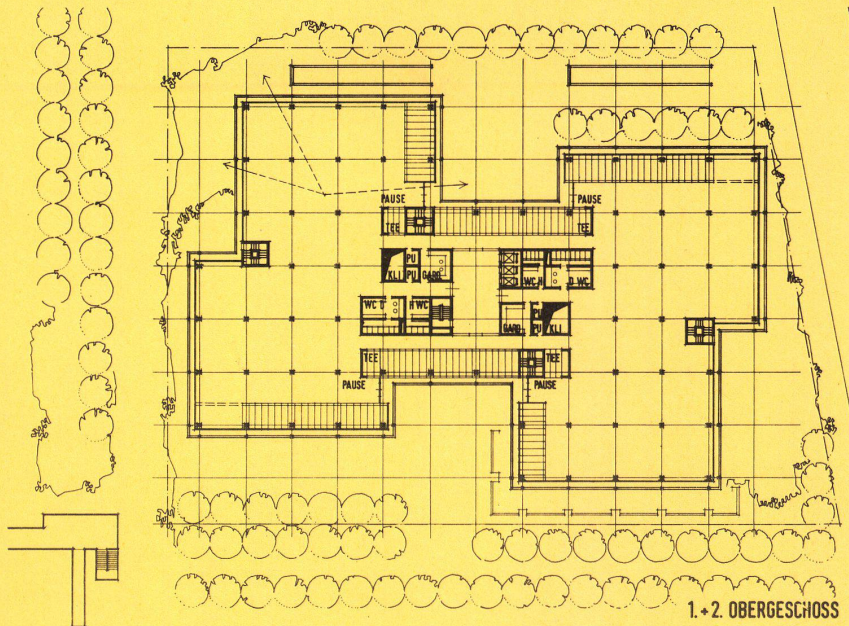
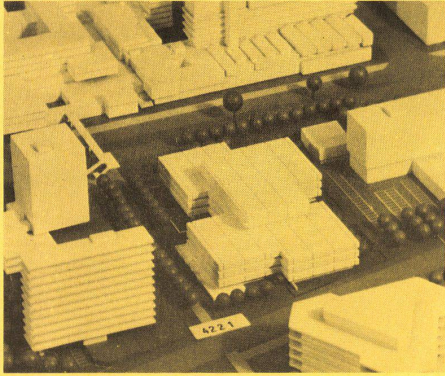
Ein Teil des Baues wird dreistöckig vorgeschlagen, dazu im Zentrum über dem Festpunkt das technische vierte Geschoß.

Baukörperlich erscheint der Entwurf sehr geschlossen, weniger differenziert als der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf.



3. Preis

Van Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
Mitarbeiter Wabnitz, Kammacher, Höner



1.+2. OBERGESCHOSS

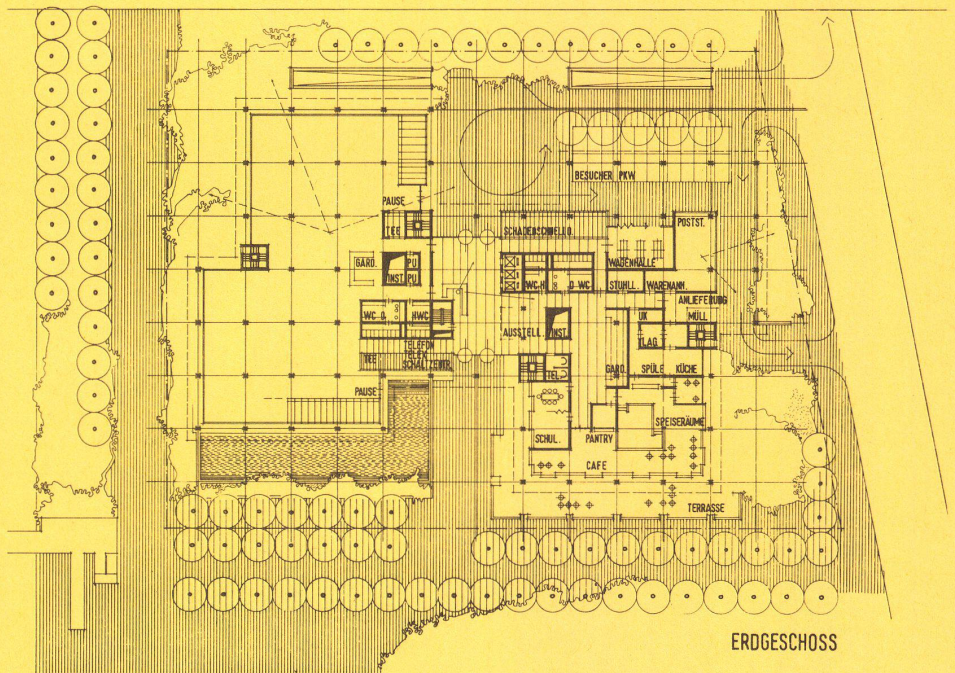
Der Vorschlag geht von anderen Prämissen aus als die beiden erstprämiierten: Eine quer durch das Erdgeschoß geführte Halle hat je einen Nord- und Südeingang. Östlich von diesem Riegel sind Restaurant und Schadensdienst mit Wagenhalle, westlich ein erster Großraum vorgesehen.

Die oberen Geschosse bestehen aus je zwei sehr dezidiert getrennten Großräumen. Zwischen diesen liegt der Festpunkt mit einer breiten Querschleuse und anschließenden Einzelzimmern. Die Fluchttreppen sind in den Baukörper eingefügt.

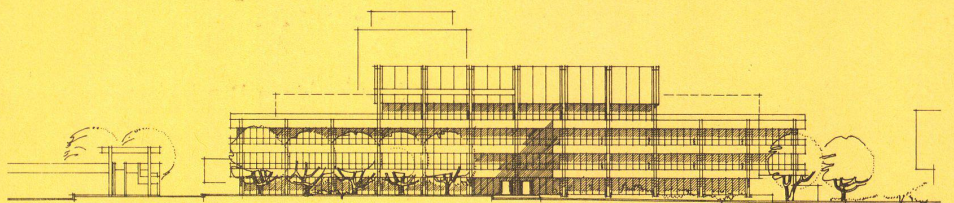
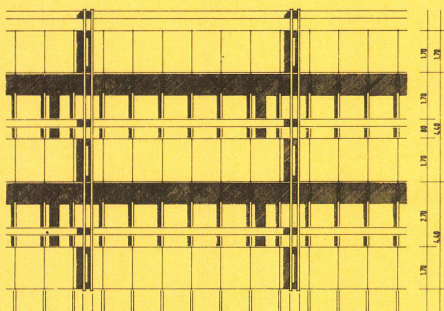
Das dritte Geschöß wird erst in einer zweiten Etappe ausgebaut, es enthält im ersten Bauabschnitt nur Einzelzimmer und den Sitzungssaal. Es wirkt wie eine die beiden darunterliegenden Geschosse zusammenfassende Schnalle und trägt als viertes Geschöß den technischen Teil.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Entwürfen weiß der Verfasser den Bau entsprechend dem von ihm gewählten Rechteckprimärraster auch äußerlich zu gliedern, indem vor dem ganzen Gebäude eine ringsumlaufende Sicherheitsbalkonzone läuft, die durch feine Doppelstützen, die vor den im Inneren liegenden Skelettpfosten liegen, akzentuiert wird.

Der Gesamtkubus wirkt ruhig und ruht in sich selbst, ohne schematisch zu werden.



ERDGESCHOSS



ANSICHT DAKARWEG